

Turnen und Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **42 (1982-1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Geräteraum in der Turnhalle — ein Spiegel der Benützer

Ende des zweiten und vor allem im dritten Lebensjahr zeigt das Kind in einer sensiblen Periode ein grosses Bedürfnis nach Ordnung. So ist beim Versteckspiel das Wesentliche, dass das Kind die Sache oder die Person am gleichen Ort vorfindet, an dem sie einmal versteckt wurde. (M. Montessori)

Schon oft fragte ich mich beim Betreten des Geräteturnens in unseren Turnhallen, ob vielleicht bei diesem oder jenem Lehrer in der von M. Montessori erwähnten Phase etwas schief gelaufen sei. — Im Ernst: Hast du dich noch nie geärgert, wenn du Material, welches du nach Vorbereitung brauchen würdest, nicht am gewohnten Platz oder überhaupt nicht vorfindest? Wenn alle Basketballbälle zwar da sind, aber in sich gesunken im Regal liegen? Wenn die zwei Schwedenkästen zwar intakt, ihr Benützen jedoch ein Ausräumen des ganzen Geräteraums bedeuten würde, weil zwischen den davorstehenden Böckli und den zwei Barren noch die dicke Matte eingeklemmt ist? Ketzerische Fragen: Geht deine Vorbereitung für die Turnstunde vielleicht gar nicht so weit, dass du dich über die Unordnung ärgern müsstest? Begnügst du dich mit dem vorhandenen intakten Material?

Als Lehrer haben wir auch im Turnunterricht einen Erziehungsauftrag. Und gerade hier können wir diesbezüglich sehr vielfältig auf die Kinder einwirken. Dass eine richtige Ordnung die Grundlage einer guten Schule bedeutet, ist eine alte Weisheit. Und weil wir die Schüler ja nicht dressieren, sondern eben erziehen wollen, müssen wir auch in Sachen Ordnung ein Vorbild sein.

Jetzt höre ich schon den Einwand: Ja wir hätten schon Ordnung, aber die Vereine... Das mag z.T. zutreffen, mit etwas gutem Willen und Zusammenarbeit lässt sich jedoch auch dafür ein Weg finden. Es braucht bloss jemanden, der die Initiative ergreift.

Eine praktische Lösung könnte etwa so aussehen: Ein Initiant lädt alle Benützer der Turnhalle (Kollegen, ein Verantwortlicher jedes Vereins, Abwart) ein, den Geräteraum neu und zweckmässig einzuräumen, Bodenmarkierungen werden angebracht, Kästen und Gestelle be-

(Fortsetzung siehe Seite 52)

Kreuzworträtsel

Einsenden bis spätestens 14.11.82 an:
Kantonales Sportamt Graubünden,
Quaderstrasse, 7000 Chur.

Aus den richtigen Lösungen werden 10 Gewinner ausgelost. Diese erhalten als Preis *einen Band* der Turnschule nach Wahl. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt.

A. Ds.

schriftet, unbrauchbares Material aus-
gesondert und ergänzt, defektes Mate-
rial wird repariert. Vielleicht übernimmt
diese Arbeit auch ein Kollege mit seiner
Klasse, und die übrigen Benützer wer-
den in die neue Ordnung eingeführt.

Am Ende seiner Lektion kommt der
Lehrer nicht darum, einen Blick in den
Geräteraum zu werfen, ob die Schüler
alles nach seinen Weisungen versorgt
haben. Mit der Zeit kann diese Aufgabe
abwechslungsweise für einige Wochen
einem Schüler übertragen werden.

Unsere Kinder so praktisch zur Ordnung
zu erziehen ist sicher nachhaltiger als
grosse Erziehungsgespräche zu führen.
Auch wird ein Gemeindevorstand in Sa-
chen Materialanschaffungen offenere
Ohren haben, wenn er sieht, dass zu
den Geräten Sorge getragen wird.

Wie wäre es mit einer Aktion «Ordnung
im Geräteraum» in deiner Turnhalle?
Deine Initiative wird sich lohnen.

Hans Tanner

Jubiläumsfeier «10 Jahre Jugend + Sport» in Näfels

In Graubünden konnten J + S-Ziele verwirklicht werden

kwr. Vergangene Woche fand in Näfels
eine Feier zum 10jährigen Jubiläum von
Jugend + Sport (J+S) in der Ost-
schweiz statt. Anwesend waren die Mit-
arbeiter sämtlicher Ostschweizer Sport-
ämter, Vertreter der Glarner Regierung
sowie die J+S-Verantwortlichen an der
ETS Magglingen. Dieser Anlass bot
auch Gelegenheit, über die Tätigkeit
und Entwicklung von Jugend + Sport
im Kanton Graubünden Rückschau zu
halten.

Vor zehn Jahren trat das neue Bundes-
gesetz über die Förderung von Turnen

und Sport in Kraft. Als Schwergewichts-
aktion konnte damals der turnerisch-
sportliche Vorunterricht durch das zeit-
gemässere, auch die Mädchen umfas-
sende Sportförderungswerk «Jugend +
Sport» ersetzt werden. Auf diese Weise
erweiterte sich das Wirkungsfeld der
kantonalen Amtsstellen ganz beträcht-
lich, was in vielen Kantonen zur Schaf-
fung eigentlicher Sportämter, zu neuen
Unterstellungsverhältnissen, sicher aber
zur Umbenennung der zuständigen
Amtsstellen führte. Diese zehn Jahre
einer recht lebhaften, teilweise gar stür-
mischen Entwicklung waren Anlass zu
einer kleinen Jubiläumsfeier, zu der die
Vorsteher der Ostschweizer J+S-Äm-
ter ins Sportzentrum Glarner-Unterland
nach Näfels geladen hatten.

*Was wurde erreicht,
was bleibt noch zu tun?*

Was haben diese zehn Jahre der sport-
treibenden Jugend und dem Sport ge-
bracht? Wurden alle Ziele erreicht? Was
bleibt noch zu tun? Diesen Fragen ging
Walter Ammann, Vorsteher des St. Gal-
ler Sportamtes, in seinem Referat nach.
Mit einer gewissen Befriedigung konnte
er feststellen, dass die vergangenen
zehn Jahre durch einen stetigen An-
stieg in der Beteiligung gekennzeichnet
waren, und dies trotz verminderter Lei-
stungen seitens des Bundes infolge
mehrerer Sparaktionen.

Walter Ammann machte in seinen Aus-
führungen auch auf die nachteiligen
Auswirkungen aufmerksam, die ein
Überwälzen von Aufgaben vom Bund
auf die Kantone nach sich zögen. Ins-
besondere würde dadurch die heute
zwischen Bund, Kantonen und Sport-
verbänden gut koordinierte Leiterausbil-
dung in Frage gestellt. In einem zwei-
ten, recht prägnanten Referat kam der
Glarner Regierungsrat Fritz Weber auf
die Vielschichtigkeit des Sports zu spre-

chen. Ohne gewisse negative Begleiterscheinungen zu übersehen, wie sie etwa beim Spitzensport vorkämen, dürfe festgestellt werden, dass dem Sport in unserer Gesellschaft mit Recht ein beachtlicher Stellenwert zukomme. Es könnten zwar über den Sport bestimmt nicht alle Jugendprobleme der Gegenwart gelöst werden, trotzdem sei ein sinnvoller und gut geführter Jugendsport ein notwendiger und wertvoller Gegenpol zu vielen unerfreulichen und oft beängstigenden Zeiterscheinungen. In diesem Sinne lohne es sich, einen grossen Einsatz für den Sport zu riskieren.

In Graubünden ist einiges unternommen worden

Zuständig für die Belange von Jugend + Sport im Kanton Graubünden ist das Kantonale Sportamt. Seine Auf-

gabe besteht darin, den Organisationen, die vom J + S-Angebot Gebrauch machen wollen, die ihnen zustehenden Unterstützungsleistungen zukommen zu lassen.

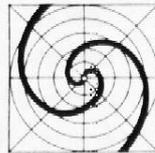
Auf diese Weise werden den bündnerischen Sport- und Jugend-Organisationen jährlich rund 400 000 Franken ausgerichtet. In den rund 600 bewilligten Kursen, die pro Jahr im Kanton Graubünden durchgeführt werden, gelangen etwa 10 000 Mädchen und Jünglinge im Alter zwischen 14 und 20 Jahren in den Genuss dieser durch Bund und Kanton unterstützten Sportausbildung. Von den 30 eingeführten Sportarten sind bisher Skifahren, Fitness, Fussball, Leichtathletik, Langlauf, Tennis, Wandern und Geländesport am meisten gefragt. Rund 90 Prozent der Kurse werden in aufgeteilter Form, meist identisch mit dem regulären Trainingsbetrieb



Diese Leute sind für die vielfältigen Aufgaben des Sportamtes zuständig. Von links nach rechts: Lucia Steiner (Sekretariat), Jolanda Gabathuler (Kanzlei), Claudio Kaufmann (Kaufmännischer Lehrling), Stefan Bühler (Vorsteher), Yvonne Mettier (ehemalige Lehrtochter, heute Sekretärin beim EHC Arosa) und Walter Baumgartner (Sachbearbeiter J + S). (Bild: Wanner)

der Vereine, durchgeführt. Der Rest findet in Form von Jugendlagern statt. Das Sportamt Graubünden ist ferner zuständig für die Leiteraus- bildung im Kanton. Zusammen mit der Eidgenössischen Turn- und Sportschule und den Sport- und Jugendverbänden werden pro Jahr rund 500 neue Leiter ausgebildet, und etwa 600 ausgebildete Leiter absolvieren einen höheren Leiterkurs oder erneuern in einem zweitägigen Fortbildungskurs ihre J+S-Leiteranerkennung. Zurzeit sind auf dem Sport-

amt rund 2300 Leiter registriert, die zusammen 3700 Leiteranerkennungen besitzen. Zur Ergänzung des Angebots an Lagern, die vor allem von Schulen und Jugendorganisationen durchgeführt werden, organisiert das Sportamt selbst jährlich 10 Jugendlager in verschiedenen Sportarten. Neben den Belangen von Jugend + Sport befasst sich das Amt ferner mit Turnen und Sport in der Schule und ist auch Beratungsstelle für den Turnhallen- und Sportstättenbau.



ORGANISMUS UND TECHNIK

ARBEITSKREIS
FÜR EINE ORGANISATIONSGESTALTUNG
LEBENS- UND UMGEBUNGSGESTALTUNG

Hugo Kükelhaus

Goethe und die Naturwissenschaft

öffentlicher Vortrag
anlässlich der
5. Mitgliederversammlung
Samstag, 20. November 1982

um 16.00 Uhr im

Vortragssaal
des Kunsthauses Zürich, Heimplatz

Zu dieser besonderen Veranstaltung
im Goethe-Jahr ladet herzlich ein

Arbeitskreis Organismus und Technik
Der Vorstand